

## ATOMSTROM

### Üblere Ökobilanz

Atomenergie belastet die Umwelt zweieinhalbmal stärker als bisher angenommen. Ecoinvent, die weltweit umfassendste Ökobilanzdatenbank, liefert diese neue Erkenntnis. Die Datenbank wird von mehreren Schweizer Forschungsinstituten betreut und periodisch den neusten wissenschaftlichen Ergebnissen angepasst. Für gewöhnlich ein Routinevorgang – doch diesmal birgt die Neubewertung Brisantes: Die Atomenergie schneidet massiv schlechter ab als bisher. Der Grund: Ecoinvent weist neu auch die Belastung mit Umweltgiften aus, die von den Abfallstoffen der Urangewinnung ausgehen. Bislang wurde von der Urangewinnung nur die Belastung der Umwelt durch austretendes Radongas berücksichtigt.

Verwende man die neuen Daten in einer der gängigsten Bewertungsmethoden (Eco-Indicator 99), so gelte Atomkraft neu als zweieinhalbmal so umweltbelastend wie bisher, sagt Christian Bauer vom Paul-Scherrer-Institut, das an Ecoinvent beteiligt ist. Dabei handle es sich aber erst um eine Schätzung.

Bei der Atomenergie macht die Urangewinnung etwa drei Viertel der gesamten Umweltbelastung aus. Betrieb und Endlagerung der radioaktiven Abfälle fallen wenig ins Gewicht: Ökobilanzen seien nicht geeignet, Risiken zu bewerten, sagt Bauer. Deshalb gehe man bei der Bilanzierung davon aus, dass die Endlager dicht und die Kraftwerke sicher seien.

Im Vergleich der Energiearten ändert sich auf den ersten Blick wenig. Die sauberste Art der Stromerzeugung bleibt die Wasserkraft, während die fossilen Energieträger bei weitem am schädlichsten sind. Die Windenergie schnitt nach den bisherigen Daten etwa gleich gut ab wie die Kernenergie; neu dürfte sie die Atomenergie überholen. Deren Ökobilanz wird sich in Zukunft weiter verschlechtern, weil mit der abnehmenden Qualität der Uranerze mehr giftige Abfälle pro Tonne Uran anfallen. *mh*